



European
Commission

Horizon 2020
European Union funding
for Research & Innovation



S+T+ARTS

1.564 Einreichungen aus 96 Ländern:

STARTS Prize 2021 für Remix el Barrio und Oceans in Transformation

(Linz / Brüssel, 16.6.2021) Der prestigeträchtige STARTS Prize ist Teil einer langfristigen Initiative der Europäischen Kommission. Der Wettbewerb soll wegweisende Projekte vor den Vorhang holen, in denen Wissenschaft, Technologie und Kunst einander wechselseitig inspirieren und zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Innovation beitragen. 2021 zählte der STARTS Prize 1.564 Einreichungen aus 96 Ländern – 1.564 Best-Practice-Projekte für die Zukunft Europas, die von Alexandra Deschamps-Sonsino (UK), Nicola Triscott (UK), Alexander Mankowsky (DE), Fumi Yamazaki (JP) und Francesca Bria (IT), den diesjährigen STARTS-Juror*innen, ein ganzes Wochenende lang gesichtet und geprüft wurden. Am Ende einigte sich die hochkarätige Jury auf zwei Hauptgewinner*innen, 10 Honorary Mentions und 18 Nominations. Der diesjährige GRAND PRIZE FOR ARTISTIC EXPLORATION geht an die Architekt*innen der „Territorial Agency“ für ihr herausragendes Projekt „Oceans in Transformation“. Der GRAND PRIZE FOR INNOVATIVE COLLABORATION wird den in Barcelona lebenden und arbeitenden Designer*innen Anastasia Pistofidou, Marion Real and „The Remixers at Fab Lab Barcelona“, IaaC (INT) für ihr wegweisendes Projekt „Remix el Barrio, Food Waste Biomaterial Makers“ zuerkannt.

STARTS Prize ...

Der STARTS Prize der Europäischen Kommission wird jährlich ausgeschrieben und ist mit insgesamt 40.000 Euro dotiert. Ausgezeichnet werden innovative Projekte an der Schnittstelle von Wissenschaft, Technologie und Kunst, die das Potential haben, einen signifikanten Einfluss auf wirtschaftliche und soziale Innovationen in Europa zu entfalten. Vergeben wird ein GRAND PRIZE FOR ARTISTIC EXPLORATION und ein GRAND PRIZE FOR INNOVATIVE COLLABORATION, darüber hinaus werden 10 „Honorary Mentions“ und „18 Nominations“ verliehen. Die Gewinner*innen erhalten jeweils 20.000 Euro und werden im Rahmen des Ars Electronica Festival in Linz sowie bei einer Reihe von Veranstaltungen der Konsortialpartner Bozar, Waag, INOVA+, T6 Ecosystems, French Tech Grande Provence und Frankfurter Buchmesse prominent präsentiert.

... und STARTS Initiative

Der STARTS Prize ist Teil der gleichnamigen, langfristig angelegten Initiative der Europäischen Kommission, die in der digitalen Transformation von Industrie, Kultur und Gesellschaft den Haupttreiber für neue disziplinen- und genreübergreifende Kooperationen sieht. Technologie und künstlerische Praxis sollen dabei bestmöglich verbunden werden und zum Gewinn sowohl für die europäische Innovationspolitik als auch die Kunstwelt werden. Erklärtes Ziel der STARTS Initiative ist es, Menschen und Projekte ins Rampenlicht zu rücken, die dazu beitragen, Europas soziale, ökologische und ökonomische Herausforderungen zu meistern.



ARS ELECTRONICA

Bozar



INOVA+



waag
technology & society



European
Commission

Horizon 2020
European Union funding
for Research & Innovation



S+T+ARTS

Grand Prize – Artistic Exploration

Awarded for artistic exploration and art works where appropriation by the arts has a strong potential to influence or alter the use, deployment, or perception of technology.

Oceans in Transformation / Territorial Agency – John Palmesino und Ann-Sofi Rönnskog (INT)

<https://www.territorialagency.com/oceans>

<https://ocean-archive.org/collection/49>

“(…) a strong call to collaborate across disciplines to deepen our knowledge of the oceans and to act together to safeguard the future of our living ecosystems.” (Auszug aus dem Statement der Jury).

Kein anderer Lebensraum auf unserem Planeten ist so dynamisch und sensibel wie das Meer. Und obwohl sie ein Schlüsselement des Geosystems darstellen, sind die Weltmeere vergleichsweise wenig erforscht. Mit „Oceans in Transformation“ untersuchen John Palmesino und Ann-Sofi Rönnskog, welche Auswirkungen unser Handeln auf die Weltmeere hat. Ihre „Territorial Agency“ setzt sich dabei aktiv mit den Erkenntnissen der Weltsystemtheorie auseinander und verknüpft Daten und Narrationen, die normalerweise selten miteinander in Zusammenhang gebracht werden. „Oceans in Transformation“ handelt von der Übersäuerung der Meere und dem Raubbau an den Urwäldern, von Überfischung und Erwärmung der Ozeane, von der verstärkten Nutzung natürlicher Ressourcen in Küstengebieten und dem Anstieg des Meeresspiegels, genau wie von der Zerstörung der Kryosphäre und dem Verlust von Sprachen.

Mit Ausstellungen, Seminaren, Workshops und Online-Auftritten werden fachübergreifende Diskussionen zwischen Wissenschaftler*innen, Aktivist*innen, Naturschützer*innen und politischen Entscheidungsträger*innen angestoßen und unsere Handlungskompetenzen gestärkt, die wir brauchen, um die ökologischen Herausforderungen des Anthropozäns meistern zu können. „Oceans in Transformation“ führt Wissenschaft, Architektur und Kunst zusammen und erschließt eine innovative Sichtweise auf jene Transformationsprozesse, die unsere gegenwärtigen Gesellschaften und ihre territorialen Narrative prägen. Für die umfassende Analyse und herausragende Aufbereitung ihrer Forschungsergebnisse erhält „Territorial Agency“ den STARTS Prize 2021.



European
Commission

Horizon 2020
European Union funding
for Research & Innovation



S+T+ARTS

Grand Prize – Innovative Collaboration

Awarded for innovative collaboration between industry or technology and the arts (and the cultural and creative sectors in general) that open new pathways for innovation.

Remix el Barrio, Food Waste Biomaterial Makers / Anastasia Pistofidou, Marion Real and The Remixers at Fab Lab Barcelona, IaaC (INT)

<https://fablabbcn.org/projects/siscode-remix-el-barrio>

“The jury was most impressed by the wide array of beautifully up-cycled products made from waste.” (Auszug aus dem Statement der Jury)

260.000 Tonnen Lebensmittel werden in Katalonien jedes Jahr einfach weggeworfen. Dies entspricht dem Nahrungsbedarf von sage und schreibe 500.000 Menschen. Um gegen diese Verschwendung von Lebensmitteln anzugehen, schlossen sich in Barcelona lebende und arbeitende Designer*innen zu „Remix El Barrio“ zusammen und begannen Ideen und Konzepte zu entwickeln. Sie überlegten, wie Lebensmittelabfälle am besten gesammelt und verarbeitet werden können und welche zukünftigen Verwendungsmöglichkeiten sich dabei eröffnen. Sie experimentierten mit der Herstellung verschiedenen Materialien und testeten unterschiedliche Fertigungstechniken. Dank der Kreativität der Beteiligten und des engen Austausches mit Gleichgesinnten, Labor-Gurus, externen Expert*innen, lokalen Anbieter*innen und potentiellen Nutzer*innen entstand eine ganze Reihe von Narrativen, Materialien, Produkten und Dienstleistungen: Aus den Schalen von Kaffeebohnen werden Papier und Verpackungen, aus Olivenkernen entstehen Lampen, Stühle und Fliesen, Avocadokerne werden zu natürlichen Farbstoffen, gebrauchte Öle zu Seifen, Orangenschalen bilden das Ausgangsmaterial für Jacken, usw. Für ihren beeindruckend kreativen und produktiven Umgang mit dem Problem der Lebensmittelverschwendung wird die Initiative „Remix el Barrio, FoodWaste Biomaterial Makers“ mit dem STARTS Prize 2021 ausgezeichnet.

Honorary Mentions STARTS PRIZE '21

mEat me / Theresa Schubert (DE)

<https://theresaschubert.com/>

“By treating the human body as just another food choice, her work puts us back into the animal kingdom and Nature where we belong.” (Auszug aus dem Statement der Jury)

Viele Denker*innen des Posthumanismus betonen eine nicht-menschenzentrierte Sicht auf die Welt und fordern, dass wir im Umgang mit der Natur eine bescheidenere Rolle einnehmen und aufhören sollten, Arten zu hierarchisieren. Theresa Schubert zieht eine radikale Konsequenz: Wenn wir Menschen genauso behandeln wie Tiere, sollten wir auch Material und Nahrung sein. In ihrem künstlerischen Forschungsprojekt und ihrer Performance „mEat



European
Commission

Horizon 2020
European Union funding
for Research & Innovation



S+T+ARTS

me“ demonstriert Schubert dieses provokante Szenario als alternative Realität. Mit konsequent furchtloser Ausbeutung ihres Körpers schafft sie ästhetische Erfahrungen jenseits des menschlichen Exzeptionalismus. Im Rahmen einer atmosphärisch dichten Performance, bestehend aus Videoprojektionen und Raumklang, zeigt „mEat me“ den Prozess der menschlichen Fleischproduktion und den Verzehr des eigenen Fleisches. Die künstlich entwickelte Körperlichkeit des eigenen Fleisches tritt in einen Dialog mit einer durch maschinelle Lernmodelle generierten Stimme. Als künstlerisches Forschungsprojekt wendet „mEat me“ innovativen biotechnologischen Fortschritt jenseits eines wissenschaftlichen Zwecks oder monetärer Absichten an. Für den Laborprozess wurde ein aus ihrem eigenen Blut gewonnenes Serum verwendet, um ihre zuvor entnommenen Muskelzellen zu vermehren. Das daraus resultierende kultivierte Menschenfleisch verschiebt normative Grenzen und löst die konsumistische Hierarchie zwischen Mensch und Tier auf. Es greift das drängende Thema der Nahrungsversorgung in Zeiten der Fleisch-Massenproduktion auf und dessen Relevanz nicht nur für unser Bewusstsein, sondern für unseren Planeten.

The Living Light / Nova Innova (NL)

<https://livinglight.info>

“(...) an eye opener for the engineers of the sensory based Internet of Things.” (Auszug aus dem Statement der Jury.

Kompost, Schlamm, Urin, Pflanzen – was wäre, wenn wir alle organischen Abfälle als nachhaltige Energiequellen nutzen könnten? Nun, das können wir. Mit der mikrobiellen Brennstoffzellen-Technologie (MFC), die von der Europäischen Kommission schon 2019 zu den „100 radikalsten Innovationsdurchbrüchen für die Zukunft“ gezählt wurde. Das Projekt „Living Light“ will helfen, dieser innovativen Technologie jene Aufmerksamkeit zuteilwerden zu lassen, die sie verdient: In Gestalt einer Designleuchte sowohl für den Innen- als auch für den Außenbereich, beispielsweise für Parkplätze. Die dabei eingesetzten mikrobiellen Brennstoffzellen nutzen im Boden vorkommende Mikroben, um jene Energie zu erzeugen, die die Lampe zum Leuchten bringt.

Projekt Habitate / Yuning Chan (CN), Tom Hartley (GB), Yishan Qin (CN)

<https://alienyuning.com/habitate>

“Project Habitate” provides scientifically sound ideas on how the destructive aspects of the Anthropocene can be countered (...).” (Auszug aus dem Statement der Jury)

Es heißt „Falsches Weißes Stengelbecherchen (Hymenoscyphus fraxineus)“ und stammt vermutlich aus Nordostasien. In Europa fallen diesem Pilz so gut wie alle Eschen zum Opfer. Was angesichts des Eschensterbens aber übersehen wird ist, dass auch Hunderte von Moos-, Flechten- und Pilzarten, die auf die Esche angewiesen sind, mit ihrem Wirt den Lebensraum verlieren. Traditionelle Schutzmaßnahmen helfen diesen Arten genauso wenig, wie das erst in Jahrzehnten zu erwartende Comeback der – dann hoffentlich resistenten –



ARS ELECTRONICA

Bozar



INOVA+



waag
technology & society



European
Commission

Horizon 2020
European Union funding
for Research & Innovation



S+T+ARTS

Eschenpopulation. Mit ihrem „Project Habitate“ schlagen Yuning Chan, Tom Hartley und Yishan Qin deshalb vor, uns selbst zu „Ersatz-Wirten“ für bedrohte Arten zu machen. Sie haben ein Wearable entwickelt, das Rindenstruktur, Porosität und pH-Wert der Esche imitiert und ganz nebenbei unsere Mobilität dazu nutzt, die Sporenausbreitung diverser Gastarten zu unterstützen. Ihr „Project Wearable“ versteht sich als ein temporäres Zuhause für diese winzigen Spezies und ermöglicht es uns wiederum, eine aktive Rolle bei der Erhaltung der Artenvielfalt zu spielen. Indem wir eine neue Form der Koexistenz von Mensch und Natur schaffen, können wir den Kreislauf von Erhaltung und Zerstörung durchbrechen.

The Growing Pavilion / Company New Heroes/ Biobased Creations (NL)

<https://thegrowingpavilion.com>

“The Growing Pavilion” communicates a future-proof approach to beauty, where everything is unique in texture and color.” (Auszug aus dem Statement der Jury)

„The Growing Pavilion“ ist eine Ode an biobasierte Materialien. Er steht für eine ebenso notwendige wie tragfähige Lösung, um unseren Verbrauch fossiler Ressourcen zu reduzieren und die Dynamik des Klimawandels abzuschwächen.

„The Growing Pavilion“ besteht aus fünf Rohstoffen: Holz, den Abfällen landwirtschaftlicher Produktion, Myzel, Rohrkolben und Baumwolle. Jedes dieser Materialien wird so natürlich wie möglich belassen und sichtbar verbaut – alles bewahrt seinen ganz eigenen Charakter und trägt zu Textur, Farbe und Atmosphäre des Pavillons bei. Nicht nur Schönheit und Stabilität des Bauwerks beeindrucken, auch dessen Innenausstattung mit biobasierten Möbel, Lampen und Schränke im Inneren besticht.

Das Projekt baut auf jahrelanger Forschung auf, deren Methoden und Ergebnisse laufend dokumentiert wurden. Transparenz und Überprüfbarkeit sind unverzichtbar, wenn es darum geht, wie viel biobasierte Kreationen heute und in nächster Zukunft leisten können. Stichwort Zukunft: „The Growing Pavilion“ will nicht nur zeigen, was geht, sondern auch einen breiten Diskurs anstoßen. Es geht nicht nur um neue Materialien, sondern um Rohstoffe, Vorschriften, innovatives Design und aufgeschlossene Verbraucher*innen.

A Lighter Delicacy / Sorawut Kittibanthorn (TH)

<https://www.sorawutkittibanthorn.com>

“(…) inviting us to change our minds about what is waste and what is food.”(Auszug aus dem Statement der Jury)

Über 2,3 Millionen Tonnen Federn werden im Rahmen der Geflügelproduktion in der EU jedes Jahr weggeworfen und entweder auf Mülldeponien entsorgt oder verbrannt. Sorawut Kittibanthorn schlägt einen alternativen Weg vor, um Federabfälle aus Schlachthöfen wiederzuverwerten. Chemisch gesehen bestehen Hühnerfedern zu etwa 91 % aus Protein (Keratin), das bis zu acht verschiedene essentielle Aminosäuren enthält, die wir für eine gesunde Ernährung brauchen. Hühnerfedern könnten daher in eine neue Delikatesse



European
Commission

Horizon 2020
European Union funding
for Research & Innovation



S+T+ARTS

verwandelt werden, die die Qualität und Ästhetik von hochwertigen Lebensmitteln nachahmt. Die Struktur wurde mit nicht-tierischen Produkten aufgebaut, ähnlich wie bei der Herstellung von veganem Fleisch. Folglich konnten alle Zutaten und ausgewählten Lebensmittelbinder schließlich eine Struktur bilden, die diesem „Federfleisch“ sowohl Festigkeit als auch Flexibilität verleiht.

Data Garden / Grow Your Own Cloud (INT)

<https://growyourown.cloud/data-garden>

“Data Garden and its installation inspires the audience regarding how humans may be able to work with nature and data, creating regenerative data ecosystems.” (Auszug aus dem Statement der Jury)

„Data Garden“ ist ein auf Organismen basierendes Datenzentrum. Diese funktionale CO₂-negative Dateninfrastruktur ist in der Lage, Daten in der DNA von Pflanzen zu speichern und abzurufen. Im krassen Gegensatz zur Kohlenstoff-emittierenden Datenwolke arbeitet „Data Garden“ mit Daten auf natürliche Weise und speichert sie in der DNA von Pflanzen, die ihre eigene Energie erzeugen. Der Kodierungsprozess beinhaltet die Umwandlung von Computerdaten wie JPEGs und MP3s in DNA. Mit Hilfe von Nanopore-Sequenzierern werden die Daten aus der DNA der Pflanzen beinahe in Echtzeit abgerufen. Das Projekt bietet die Vision einer Welt, in der Design ein Zusammenspiel zwischen Spezies, Ökosystemen und Technologien ist. Als interaktives Werk bringt es die Öffentlichkeit in Kontakt mit fortschrittlicher Biotechnologie sowie kritischen Themen wie „Data Warming“ (die Verbindung zwischen Kohlenstoffemissionen und Datenspeicherung), genetischer Veränderung und synthetischer Biologie.

The Tides Within Us / Marshmallow Laser Feast (GB), Fraunhofer MEVIS (DE), Natan Sinigaglia (IT)

www.marshmallowlaserfeast.com/tideswithinus

“(…) opening novel ways of experiencing our bodies.” (Auszug aus dem Statement der Jury)

Mit Marshmallow Laser Feast und dem Fraunhofer-Institut für Digitale Medizin MEVIS haben sich ein weltweit führendes Künstler*innenkollektiv in Sachen immersive Bildwelten und ein Pionier der digitalen Transformation im Gesundheitswesen zusammengetan und neue Wege der Aufbereitung und Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse beschrrieben. „The Tides Within Us“ macht den komplexen Aufbau des menschlichen Körpers und Prozesse wie den Sauerstofffluss durch das kardiovaskuläre System auf noch nie dagewesene Weise sichtbar. Das Ergebnis sind interaktive Bildschirme, die es dem Publikum ermöglichen, das Innere des Menschen zu erforschen und unseren Körper als ein fließendes Gebilde zu begreifen. Die Weiterentwicklung dieser immersiven Technologie wird neue innovative Plattformen für erfahrungsorientiertes Lernen bieten und im besten Fall dazu beitragen, die Art und Weise zu verändern, wie wir Menschen lernen und über uns selbst im Verhältnis zur Umwelt denken.



ARS ELECTRONICA

Bozar



INOVA+



waag
technology & society



European
Commission

Horizon 2020
European Union funding
for Research & Innovation



S+T+ARTS

ELEVENPLAY x Rhizomatiks "border 2021" / MIKIKO (JP), ELEVENPLAY (JP), Daito Manabe (JP), Motoi Ishibashi (JP), Rhizomatiks (JP), Takayuki Fujimoto (JP), evala (JP)

<https://border.dance/>

"(...) a project that challenges the audience with a highly immersive experience transforming the border of the virtual and the real world."

Im Jahr 2015 inszenierten der Regisseur und Choreograf MIKIKO, die Tanzkompanie ELEVENPLAY und das von Daito Manabe und Motoi Ishibashi geleitete Kollektiv Rhizomatiks „border“. 2021 haben sie das Tanzstück aktualisiert und zu einer Online- und Vor-Ort-Experience für die Post-COVID-19-Ära weiterentwickelt. Die mit VR-Headsets ausgestatteten Besucher*innen von „border 2021“ sitzen auf einem futuristischen Gefährt, das von einem Programm gesteuert wird und pendeln zwischen einer fiktiven und der realen Welt, in die sie immer wieder von Tänzer*innen zurückgeholt werden. Die Grenzen zwischen den Sphären verschwimmen dabei zusehends. Jene Zuseher*innen, die online dabei sind, können das Stück aus verschiedenen Perspektiven verfolgen.

On View / Ania Catherine, Dejha Ti (US)

<https://www.operator.la/on-view>

"(...) raises awareness of the issues such as privacy, data protection, data ethics, and surveillance capitalism (Auszug aus dem Statement der Jury)"

Die Ausstellung „On View“ beleuchtet die omnipräsenten Überwachungs- und Datengewinnungstechnologien. Gleichzeitig rückt sie ins Bewusstsein, dass sich viele User*innen wenig bis gar keine Gedanken darüber machen, wie oft hilfreich scheinende Anwendungen die eigene Privatsphäre verletzen und im Hintergrund ständig persönliche Daten sammeln – um sie gewinnbringend zu verkaufen. Scheinbar als eine "nicht-digitale" Umgebung inszeniert, ist auf „On View“ mit Technologien wie Gesichtserkennung, Machine Learning und unterschiedlichen Sensoren versehen. Am Ende ihres Ausstellungsrundgangs finden die Besucher*innen ein Bild von sich selbst vor, golden gerahmt: Sie sind „On View“, zur Schau gestellt!

Cloud Studies / Forensic Architecture (INT)

<https://forensic-architecture.org/investigation/cloudstudies>

<https://vimeo.com/421127840>

"Cloud Studies propose a new and radical approach to investigate contemporary clouds, suggesting the need for an alternative cartography of critical zones." (Auszug aus dem Statement der Jury)



ARS ELECTRONICA

Bozar



INOVA+



waag
technology & society



European
Commission

Horizon 2020
European Union funding
for Research & Innovation








S+T+ARTS

Menschenrechtsverletzungen durch Staaten und Militärs werden üblicherweise zu vertuschen versucht, Informationen darüber geheim gehalten. Um diese Menschenrechtsverletzungen dennoch aufzudecken, ist die Zivilgesellschaft auf „offene Quellen“ angewiesen – Bilder und Videos aus dem Internet beispielsweise. Pionierarbeit in Sachen "investigative Ästhetik" leistet „Forensic Architecture“ und befasst sich nun auch mit Formen von Gewalt, die vor allem in der jüngsten Vergangenheit massiv zugenommen haben: der Einsatz von Chlorgas und anderen chemischen Stoffen gegen die Zivilbevölkerung, etwa im syrischen Bürgerkrieg, Tränengas gegen –häufig friedliche – Demonstrant*innen, der immer exzessivere Einsatz von Herbiziden, die Ackerland zerstören und ganze landwirtschaftliche Gemeinden verdrängen, oder systematische Brandstiftung, um Wälder zu vernichten und industrielle Plantagen anzulegen. Hinter all diesen giftigen Wolken stehen Staaten oder Konzerne und deren Streben nach Macht und Profit und im Gegensatz zu kinetischer Gewalt, fällt es bei Formen von „Gewalt aus der Luft“ wesentlich schwieriger, Kausalitäten nachzuweisen. Die Dynamik der giftigen Wolken ist schwer fassbar und wird von nicht-linearem Verhalten und multikausaler Logik bestimmt. Das Kollektiv von „Forensic Architecture“ arbeitet deshalb mit dem „Department of Mechanical Engineering am Imperial College London“ (ICL) zusammen, das weltweit führend in der Strömungssimulation ist. Gemeinsam haben sie neue Methoden entwickelt, die zivilgesellschaftliche Kräfte nutzen können, um Gewalt aus der Luft zu dokumentieren und analysieren. Durch die Kombination von digitaler Modellierung, maschinellem Lernen, Strömungsdynamik und mathematischer Simulation im Kontext aktiver Fallarbeit hat „Forensic Architecture“ damit eine Plattform für neue Forschungspraktiken im Bereich der Menschenrechte geschaffen.

Ars Electronica: <https://ars.electronica.art/news/de/>

STARTS Prize 2021: <https://starts-prize.aec.at/de/>

Folgen Sie uns auf:     



European
Commission

Horizon 2020
European Union funding
for Research & Innovation



S+T+ARTS

STATEMENTS

Klaus Luger (Bürgermeister der Stadt Linz)

*„Science, Technology, Arts – wie groß das innovative Potential ihrer Liaison eingeschätzt wird, zeigt allein der Umstand, dass es die EU-Kommission selbst ist, die die STARTS-Initiative vorantreibt. Dass die Linzer Ars Electronica ihre erste Wahl war, als es darum ging, wer in Europa den mit 40.000 Euro dotierten STARTS Prize durchführen sollte, spricht ebenfalls für sich. Im Rahmen des Festivals können die Linzer*innen deshalb eine Art „European Best-of Innovation“ erleben; in der großen STARTS-Ausstellung am Campus der JKU oder den vielen Talks, Lectures und Workshops, die am STARTS-Day von den kreativsten Köpfen aus ganz Europa hier in Linz angeboten werden.“*

Doris Lang-Mayerhofer (Kulturstadträtin, Beiratsvorsitzende von Ars Electronica)

*„Es ist ein hart erarbeitetes Privileg, dass der europaweite STARTS-Prize hier von Linz aus durchgeführt werden kann. Und ist es auch ein Privileg, dass wir hier in Linz die Ergebnisse dieses Wettbewerbs jeden September präsentiert bekommen – von den Kurator*innen der Ars Electronica als Ausstellung inszeniert und ihren Guides für Expert*innen wie Laien didaktisch aufbereitet. Es ist das geballte innovative Potential Europas, das jedes Jahr wieder zuallererst hier in Linz zu erleben ist.“*